



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

### **APPENDIX Von Numero 27. 1670.**

**1670**

# APPENDIX

## Der Wöchentlichen Zeitung

1670. Von Numero 27.

Aus Rom vom 21. Junij.

**D**er Cardinal Accioli hat sich bey dem Pabst höchlich beklaget / daß die ihm in der letzten Todes Stunde des jüngst abgelebten Pabstes assignirte Pension auff das Bisthumb Assisen annoch nicht conferiret worden. Der Cardinal Spada lieget tödlich krank an einem Fluß / der ihm auff die Brust gefallen / so daß die Medici schlechten Trost zu dessen reconvalescenz geben. Bey jüngster grossen Cavalcata / welche durch 2. Triumph-Pforten geschehen / und darinn wegen des Gedränges 2. Personen umbkommen / und verschiedene tödlich verwundet worden / hat man unter andern observiret / daß das sämpliche Collegium der Herrn Cardinal / wie sie die Königin Christinant bey dem Herrn Altiéri / dahin Sie sich mit dem Französischen Ambassadeur begeben / innen worden / mit Abziehung ihrer Hüte salutiret / der Pabst auch solche mit absonderlicher Segnung verehret. Als dieser der Pabst jüngst erfahren / daß eines Cammer-Herrns und des Mundschentzens Diener mit einander streittig worden / und jehner diesen im Pabstlichen Pallast tödlich verwundet / hat er sich sehr alteriret / und alsbald befohlen den Thäter an Leben zu straffen / der hat sich aber zu seinem grossen Glücke in die Kirche salviret / woraus einige abnehmen und schliessen wollen / als wann die Pabstliche Regierung vielleicht so gelinde und sanfftmüthig / wie sich viel wol eingebildet / nicht sein werde.

Wien vom 30. Dito.

Am verwichenen Mittwoch spät ist der Pabstliche Nuntius Monsieur Mariscato / welcher eine Zeithero der Königliche Wahl / Erönung unnd dehme mit der Käyserlichen Prinzessin-bescheidenem Beyläger in Pohlen beggewohnet / mit einem grossen Comitatz seiner Bedienten / Ca-

1670.

retten und Kuffwägen anhero kommen / und heute wieder von hie aufgebrochen / umb durch Italien nach Madrid zugehen / und daselbsten am Königlichen Hoffe Nuntius Ordinarius zuverbleiben. Zu völliger Belegung des Königreichs Streitigkeiten / unnd Dämpfung der Rebellen sol nechstens ein Landtag ausgehrieben werden / dahin nebst dem Adel alle Malcontenten compariren sollen. Die Käyserlichen Recruten haben nunmehr die Armee erlangt / alda sie unter ihre gehörigen Regimenter gestossen worden. Die Käyserl. Völcker sollen nebenst denen Besatzungen ohne die Ungarn in die 30000. Mann sich starck befinden. Gestern Abend späte seynd beede Käyserl. Majest. von dero gehaltenen Jagd mit denen mitgewesenen Damen und Cavallieren in ehlichen Schiffen zu Wasser wieder allhie ankommen.

Ein anders vom 2. Julij.

Der allhie anwesende Spanische Ambassadeur / dessen Zeit nunmehr verflissen / wird vom Marchese Balbo Duce di Sefia / welcher von der Cron Spanien anstatt des obgedachten erwöhlet worden / abgelöset werden / daher der selbe sein Logement quitiren / und ein ander biß zur Abreise / sol ultimo Augusti geschehen sol / bestellen wird. Der aus Pohlen angelangter Nuntius hat nach allhier gethanen Relation / die Reise durch die Käyserliche Erbländer nach Italien forthgesetzt. Von der Käyserl. Armee hat man / daß nachdehme der Käyserl. allernädigst ertheilte Perdon dem Fürsten Ragosi zukommen / er die Generalltät köstlich tractiret / und alle seine Bestungen mit Käyserl. Besatzung erfüllet. Der Pant Franz wahr mit einem andern Ungarischen General gefangen worden. Die Bestungen hatten sich je länger je besser accommodiret / Caschaw aber wahr uff ihrer halßstarrigen Opinion amnoch bestanden / desfalls die gänge Armee mit der angelangten Artiglerie solche zur Obedienz zubringen / darfür rücken würde.

Aus Carnienieck vom 13. Junij.

Der Cosackische Obriste vom Nechilowischen Regiment Namens Constantin / forstificiret nicht allein Nechilaw / sondern helt auch gut Commando / ver gleichen auch die Chocimischen Buchalaboen thun / und alle Strassen / wie auch den Strandt partiren. Von den streiffenden  
seyn

seynd sch  
man von  
sen ange  
dann / d  
ober den  
den hab  
nicht viel  
nen nur  
sich / desto  
den 11. J  
gang der  
bey 100.  
gang wei  
über eine  
schrey gel  
gesetzt /  
einen Eck  
ein liebste

See  
Bequeml  
Eintheil  
ein. Ein  
nigliche  
fest. hatts  
nicht / zu  
sein freyes  
schuldig  
den Zart  
einen mäd  
Rittersch  
haben wü  
Consoede

seynd schon viel gespiesset / auch sonsten getödtet. Sie lassen keinen Kauff-  
man von Chocim zu uns: So seynd auch unsere Kauffleute mit den Och-  
sen angehalten worden / und wil der Hospodar keinen frey lassen / es sey  
dann / daß er über den gewöhnlichen Zoll anderthalben Löwen Thaler  
oder den zehenden Ochsen gebe. Unsere guten Freunde unter den Cosa-  
cken haben uns aus Mohilaw gewarnet / daß wir dieser Commission  
nicht viel trawen sollen / dann dadurch nichts anders / als Zeit zugewin-  
nen nur gesucht würde / damit die Tartarn oder der Türckische Passa-  
schick desto geschickter machen köndte. Am verwichenen Mitwochen als den  
den 11. Junij kurz vor Mittage haben sich ein hauffen Adeler vom Auf-  
gang der Sonnen alhie bey uns sehen lassen / deren / wie einige wollen /  
bey 100. Stück gewesen / andere aber sagen nur von 40. / worunter einer  
ganz weiß gewesen / welcher sich zimlich nahe herunter gelassen / haben  
über eine Stunde lang über der Vestung und Casteel mit grossen Ge-  
schrey geschwebet / und sich nachmahln auff einem Berg über der Stadt  
gesetzt / worauff 4. aus dem Hauffen gestogen / von denen sich einer auff  
einen Eckthurm des Casteels gesetzt. So bald diese Vögel abgezogen / ist  
ein lieblicher stiller Regen herunter gefallen.

Warschaw vom 27. Junij.

Beede Königl. Majestäte n werden negster Tage freyer Lust unnd  
Bequemligkeit halber dero Residenz im Schlosse zu Ujardow nehmen.  
Ein theil Brandes / so sich absentiret gehabt / stellen sich allgemach wieder  
ein. Einer von denselben sol newlich bey der Königin Fürbitte umb Kö-  
nigliche Pardon gesucht haben / dehine zur Antwort worden / Ihre Ma-  
jest. hatten kein zorniges Gemüthe / alterirten sich auch über ihr Wesen  
nicht / zu dem wehren sie freye Edelleute / deswegen Ihre Majest. einem  
sein freyes Sentiment liessen / wann sich aber einer in einem und andern  
schuldig befünde / hette er bey der Republicq Pardon zu suchen. Von  
den Tartarn wil verlauten / daß sie mit den Cosacken fertig stehen sollen /  
einemächtigen Einfall zuthun / weswegen man besorget / daß ehe die  
Ritterschafft in Postour kommen / die Feinde ihr Intent schon erreicht  
haben würden. Von der Cron Armee saget man / daß eine Helffte sich  
Conjodetiret / die andere aber gut Königsch resolviret hette.

W. 116

Münster vom 8. Julij.

Der Herr Mortaigne machet nunmehr anstalt zum Aufbruch/umb wieder nach Haus zugehen / daß dann in wenig Tagen / und so bald er nur Abschiedt genommen/ geschehen dürffte / massen dann auch der Bischoff in 2. oder 3. Tagen nach Keenen gehen wird.

Brüssel vom 9. Dito.

So bald der Herr Connestable gester Abend von hie nach Halle uff gebrochen/ ohne daß er alter Gewonheit nach von den Collegien Abschiedt genommen/ seynd die Thore allhie verschlossen gehalten / und ist niemand ohne Consens des Graffen von Marcyn ausgelassen worden. Inzwischen wird der Herr Graff von Monterey von Antwerpen jezo täglich hinwieder erwartet/ umb das Gouverno Interim allhie anzutreten/ desfalls dann diesen Nachmittag eine Versammlung gehalten worden / umb alle Sachen uff einen guten Fuß zusehen. Die Militie helt nunmehr/ nach dem sie einig Geld bekommen/ gute Ordre. Vom Prinzen Don Jean di Austria wil annoch starck verlauten/ daß er her aus kömen werde.

Haag vom 15. Dito.

Prinz Mauriz von Nassaw wird nunmehr täglich wieder allhie erwartet / massen er dann am verwichenen Sontag von Cleve schon uff gebrochen. Der Herr Ambassadeur de Wilt/ welcher am Königl. Dänemärckischen Hofe sich jezo befindet/ wird/ wie verlaut / so bald seine Sachen allda verrichtet/ von dannen nach Pohlen gehen. Der Bischoff von Straßburg wird jezo täglich allhie erwartet / wie imgleichen der Herr Rheingraff Gouverneur von Mastrich. Gestern Mitttag ist des Herrn Barons Isola Bagage zu Schiffe gebracht worden/ umb selbige über Rotterdam nach Brüssel zuführen/ dahin Ihre Excell. in futurum selber folgen werden/ umb gegen den 20. dieses allda zu seyn. Der Herr von Doyck stehet in procinctu / umb von hie nach Seeland zugehen/ allda die Versammlung der Staaten den 21. dieses ihren anfang nehmen / und einige vacirende Militairische und andere Chargen vergeben werden. Sonsten ist newlicher Lage der Marquis du Pon mit einer zimblichen Suite aus Franckreich allhie ankommen / und von Livorno der allda gewesene Consul von diesem Staet Herr Berstraten.

E N D E.